



Analytisches Denken – Ein Werkstattgespräch

Posted on Mai 29, 2026 by Faina Faruz

Wenn analytisches Denken nicht der Stärkung der Urteilskraft dient, wem dient es dann? Über analytisches Denken findet man in den Suchmaschinen Einträge, die überwiegend auf Selbstoptimierung zum Verkauf der Ware Arbeitskraft, man könnte auch von Ware der Zukunftssicherheit sprechen, abzielen.

Menschen, die sich durch wirtschaftliche Entwicklungen und KI bedroht fühlen, werden dankbar auf Angebote zugreifen, die ihnen eine Lösung für ihre Zukunft versprechen.

Das analytische Denken als Denkfähigkeit wird zweckorientiert, „Die Welt verändert sich. KI bedroht Arbeitsplätze. Sorge dafür, dass Du konkurrenzfähig bleibst.“

Psychologisch ist diese Neuorientierung stark, denn Menschen reagieren auf Unsicherheit fast zwangsläufig mit Anpassungsbereitschaft. Es entsteht ein neuer Markt, der nicht nur Weiterbildung fördert, sondern zur **Selbstoptimierung unter Zukunftsdruck treibt**.

Der interessante Punkt ist, dass analytisches Denken häufig als schneller, effizienter, problemlösender verstanden wird, fast wie ein Muskel, der trainierbar, messbar, steigerbar ist. Kritiker stellen zu recht die Frage, **wozu dient die gesteigerte Fähigkeit** dient, oder noch wichtiger:

Wer bestimmt, welche Probleme relevant sind?

Menschen können hervorragend rechnen, logisch zerlegen und Muster erkennen – und trotzdem vollständig innerhalb vorgegebener Leitplanken operieren.

Eine wichtige Unterscheidung ist: **Analytisches Denken als Kompetenz**, die dazu befähigt, Probleme effizient lösen. Und **analytisches Denken als Voraussetzung von Urteilskraft**, das auch den Rahmen des Problems prüft.

Das scheint mir zunehmend zentral zu werden. Denn wenn Menschen Angst vor Verdrängung durch KI haben, entsteht leicht ein Marktversprechen: „Trainiere Dich



fit für die Zukunft.“ Aber vielleicht müsste die Gegenfrage lauten: **Fit — für welche Zukunft? Und: Bleibt der Mensch dabei Subjekt — oder wird er zum permanent optimierbaren Projekt?**

Hier entsteht aus meiner Sicht eine direkte Verbindung zum Begriff *Transformation*. Denn Transformation bedeutet in vielen Diskursen stillschweigend Anpassung an veränderte Bedingungen. Es fehlt in der Regel die Antwort auf die Frage, **welche Bedingungen überhaupt verändert werden sollten - und welche nicht?**

Und noch etwas fällt mir auf: Wenn analytisches Denken zu einer trainierbaren Marktfähigkeit wird, dann droht tatsächlich eine stille Verengung. Denn **Urteilkraft lässt sich nicht einfach trainieren wie Kopfrechnen**. Sie braucht: Erfahrung, Widerspruch, Verantwortung, Begriffsarbeit, Wirklichkeitskontakt. **Analytisches Denken ist jedoch mehr als nur eine Methode zur Problemlösung.**

Analytisches Denken kann trainiert werden. Urteilkraft muss gebildet werden.

Ein Werkstattgespräch aus dem Dialog zwischen Faina und Eden über Begriffe, Urteilkraft und Sprachverschiebungen.

<https://www.weforum.org/publications/the-future-of-jobs-report-2025/digest/>
<https://www.businessinsider.de/gruenderszene/business/bertelsmann-tochter-embrace-kauft-lernportal-studyflix/>
<https://studyflix.de/jobs/karriere-tipps/analytisches-denken-4778>

[Analytisches Denken](#)